

**Fachworkshop Asse  
Strahlenschutz und Notfallvorsorge**

**Zusammenfassung der Ergebnisse**

**Dr. Thomas Jung und Dr. Jörg Tietze**

Fachbereiche

Strahlenschutz und Gesundheit  
Sicherheit nuklearer Entsorgung

20. und 21. November 2012, Wolfenbüttel

# Übersicht

- Verlauf und erste Eindrücke
- Ergebnisse von zentraler Bedeutung
  - Fachworkshop: Notfallvorsorge
  - Fachworkshop: Strahlenschutz
- Weitere Vorgehensweise



## Verlauf und erste Eindrücke

# Fachworkshop: Strahlenschutz und Notfallvorsorge

- hohe Beteiligung mit ca. 130 Teilnehmern  
(aus dem BMU, NMU, Fachplaner und Gutachter, A2B, Behördenvertreter und Asse-GmbH)
- BfS stellte seine Planungen und Überlegungen vor
- lebhaft und konstruktive Diskussionen wurden geführt
- kontroverse Positionen wurden identifiziert und konkretisiert
- offene Fragen sind aufgenommen und werden weiter bearbeitet



## Wesentliche Ergebnisse

### Fachworkshop: Notfallvorsorge

- Solange die Grube aktiv betrieben wird, ist eine Notfallplanung (Vorsorge- und Notfallmaßnahmen) erforderlich, um den Schutz der Menschen und der Umwelt zu gewährleisten. Demnach sind Vorsorgemaßnahmen umzusetzen. Geplante Notfallmaßnahmen sind ausreichend vorzubereiten (AK7: ... soweit keine schwerwiegende Nachteile für die Rückholung ...)
- Die Feststellung des Notfalls erfolgt über die Bewertung von Indikatoren (z.B. starke Erhöhung der Zutrittsrate, Änderungen der Fließwege und Chemismus, Erhöhung der radiologischen Belastung von Lösungen)
- Die Indikatoren werden durch Experten des BMU, NMU, BfS und LBEG und Asse-GmbH überwacht
- Die Vereinbarkeit von Maßnahmen der Notfallplanung und der Rückholung (hier: „Topfkonzent“ / „Rückholung von oben“) wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Dem wird durch eine Untersuchung von Varianten Rechnung getragen

# Wesentliche Ergebnisse

## Fachworkshop: Strahlenschutz

### Langzeitsicherheit

- Langzeitsicherheitsanalysen für einen Verbleib der Abfälle in der Grube sind notwendig,
  - um sicherheitsgerichtet auf jede Situation der Grube reagieren zu können (Notfallschutz) und
  - zur Rechtfertigung der Rückholung
- Bei Langzeitsicherheitsanalysen und -bewertungen für einen Verbleib der Abfälle in der Asse gelten keine abgesenkten Sicherheitsanforderungen. Die Anlage wird nicht als „existierende Situation“ im Sinne der ICRP behandelt, sondern nach AtG-Anforderungen und als geplante Anlage im Sinne der ICRP

# Wesentliche Ergebnisse

## Fachworkshop: Strahlenschutz

### Langzeitsicherheit

- Welche Kriterien und Vorgehensweisen im einzelnen zugrunde zu legen sind, ist fachlich klärungsbedürftig und abschließend durch das BMU festzulegen
- Es sind umfangreiche Informationen, insbesondere zur Beschaffenheit des Deckgebirges und der chemotoxischen Bestandteile der Abfälle, zu erheben. Ob dies in der erforderlichen Qualität möglich sein wird, ist offen
- Dass eine positive Langzeitsicherheitsbewertung für einen Verbleib der Abfälle in der Asse das Ergebnis sein wird, kann derzeit nicht in Aussicht gestellt werden

# Wesentliche Ergebnisse

## Fachworkshop: Strahlenschutz

### Strahlenschutz bei der Rückholung

- Die wesentlichen radiologischen Belastungen durch die Rückholung werden durch die Beschäftigten getragen
- Die Belastungen für die Beschäftigten bei der Rückholung lassen sich konkret erst nach der Faktenerhebung und der Erprobung der Bergegeräte abschätzen
- Die Belastungen für die Beschäftigten lassen sich individuell reduzieren, durch Optimierung der Arbeitsschritte
- Die Rückholung ist so zu planen, dass eine überwiegende Wahrscheinlichkeit für eine durch diese Arbeiten verursachte tödliche Krebserkrankung für jeden der damit Beschäftigten ausgeschlossen wird
- Die Strahlenexposition der Bevölkerung bei der Rückholung ist zu überwachen und so gering wie möglich zu halten

# Wesentliche Ergebnisse

## Fachworkshop: Strahlenschutz

### Rechtfertigung der Rückholung

- Die Belastung zukünftiger Generationen beim Verbleib der Abfälle in der Asse und die der Beschäftigten durch die Rückholung müssen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensausmaß gegeneinander abgewogen werden
- Die Rechtfertigung beinhaltet neben radiologischen und Arbeitsschutzaspekten auch weitere, darüber hinausgehende gesellschaftliche Aspekte (z.B. zur Generationengerechtigkeit)
- Politische Entscheidungen setzen den Rahmen und bilden die Grundlage für die Rechtfertigung
- Beurteilungsparameter wurden diskutiert. Das BfS wird gebeten, hierzu weitere Vorschläge auszuarbeiten



# Weitere Vorgehensweise

- Wie sich die Beschleunigungspotenziale in den Einzelprojekten auf den Rahmenterminplan des Gesamtprojektes „Rückholung“ auswirken, wird vom BfS bis zum Ende des ersten Quartals 2013 ermittelt

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !!!**

